

„Eine Bereicherung für Rastatt“

Sondervorstellung für 300 BT-Leser im „Forum“ kommt ausgesprochen gut an / Neues Kino beeindruckt / Morgen Eröffnung

Von Daniel Melcher, Markus Koch und Florian Krekel

Rastatt – Die Luft vibriert. Als rund 300 BT-Leser vergangenen Montagabend als erste eine exklusive Filmvorstellung im großen Saal des neuen Multiplex-Kinos „Forum Rastatt“ erleben dürfen (wir berichteten), hören und sehen sie nicht nur, was dort die moderne Technik kann, sie spüren es. Der Sound geht – wie das Popcorn und das Getränk, das die Kinobetreiber samt Vorführung spendieren – genüsslich durch den Magen. „Total klasse, wie überhaupt das Kino an sich“, finden das nicht nur die Rastatter Kristina und Christian Dürr. Allgemein stößt das „Forum“, das zu diesem Zeitpunkt drei Tage vor Eröffnung noch nicht ganz fertig ist, auf positive Resonanz.

Die Erwartungen sind bereits hoch, als sich für diejenigen, die sich in der Rastatter BT-Geschäftsstelle rechtzeitig Gratis-Tickets hatten sichern können, die Tür zum Foyer öffnet. Den meisten geht es nicht allein darum, James Bond bei seiner Mission gegen die Verbrecherorganisation „Spectre“ zuzusehen. „Ich erhoffe mir ein hochmodernes Kino“, sagt etwa Daniel Schadt, und Milena Stupfel möchte „viele schöne Neuerungen im Vergleich zu früher“ erleben. Viele, wie Monika Lang aus Ötigheim, sind einfach „froh, dass es endlich wieder ein Kino in der Nähe gibt“ – eines, „in das man auch mal mit dem Fahrrad fahren kann“, so der Rastatter Günter



Vor der Eröffnung: BT-Leser schauen sich im „Forum Rastatt“ um, hier das Foyer.

Foto: Vetter

Herrmann. Zwölf Jahre lang gab es in der Barockstadt kein Filmtheater mehr. Was das „Forum“ nun bietet, erläutert den Besuchern Geschäftsführer Jan Marc Maier, für den der Abend im vollen großen Saal ebenfalls eine Premiere in Rastatt ist. Zunächst: Sieben Säle mit insgesamt mehr als 1100 Sitzen. Auch diese werden später von vielen BT-Lesern gelobt: „Bequem“, „Beinfreiheit“, „viel Platz auch

für große Leute“ lauten Aussagen dazu. Und: Moderne Projektions- und Tontechnik. Auf eine Frage aus dem Publikum lenkt der technische Betriebsleiter Nino Otteni den Blick Richtung Decke: Das Dolby-Atmos-System benötigt Lautsprecher nicht nur vorne, hinten, rechts und links, sondern auch oben; eine spezielle Software leitet die Töne wie in einem Koordinatensystem durch den Raum, während die Licht-

quelle der Laserprojektion mehr Bildbrillanz verspricht. Als „sensationell“ beurteilt Daniel Wagner aus Loffenau anschließend den Sound, alle Befragten loben die Qualität der Technik. Dazu gehört im Übrigen auch, dass keine Filmrollen mehr knittern oder reißen können. „Das Wichtigste ist heute der Server-Raum“, erläutert Jan Marc Maier. Filme kommen als Datenpakete ins Kino – per Festplatte mit bis zu

300 Gigabyte, per Internet-Download oder Satellit. Vollautomatisch. Den Beruf des Filmvorführers gibt es nicht mehr. Und welche Filme kommen ins Rastatter Kino? Für Tina Wirth aus Rastatt etwa wäre es „wünschenswert, dass das Angebot in Zukunft viele verschiedene Genres umfasst, auch Kinderfilme“. Maier betont: Als kommerziell ausgerichtetes Filmtheater bringe

man das jeweils aktuelle Programm nach Rastatt und wolle den Großstädten hier in nichts nachstehen. Darüber hinaus sollen Spezialangebote wie Live-Übertragungen etwa aus Ballett oder Oper – „das gehört heutzutage dazu“ – sowie Filmkunst jenseits des Mainstreams ihren Platz finden.

Marketingleiter Richard Frisch macht zudem darauf aufmerksam, dass die mit multimedialer Technik ausgestatteten Säle auch für Firmenveranstaltungen und Kongresse genutzt werden können.

Ehe nun am morgigen Donnerstag das Kino öffnet (die Kassen sind ab 13 Uhr besetzt), wird noch „gefeilt“ – nicht nur am Foyer, in dem Boden, Mobiliar und Deko vervollständigt werden. Die Notausgangsbeleuchtung, die am Montagabend manchem zu hell schien, soll noch Richtung Leinwand abgeblendet werden; ansonsten aber sei die Leuchtkraft vom Brandschutz vorgeschrieben, erläutern die Betreiber. Eingemessen werde zudem noch die Temperatur in den Sälen – manch Besucher war es am Montag zu warm, auch dem Elsässer Bernard Letartre, der das „Forum“ gleichwohl „spitze“ findet. Schon früher sei er oft nach Rastatt ins Kino gekommen – dies hat er nun wieder vor. Andreas Schneider spricht von einer „Bereicherung für Rastatt“, Gisela Stahl aus Plittersdorf vergibt die „Note eins“. Einige geben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass das Kino nun auch läuft. Kristina und Christian Dürr bekennen schon mal: „Wir werden regelmäßig hier sein.“

Aus dem Polizeibericht

Einbrecher auf Weihnachtsmarkt

Rastatt (red) – In der Nacht zu Dienstag konnte ein Passant beobachten, wie sich zwei Männer an einem Getränkewagen auf dem Weihnachtsmarkt zu schaffen machten. Als das Duo sich ertappt sah,

liefen die Männer davon. Sie konnten kurz darauf von einer Streife beim Paradeplatz gestellt werden. Die beiden 18 und 21 Jahre alten Männer sind schon mehrfach mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Nach Sachlage wollten sie in Diebstahlsabsicht das Schloss des Getränkewagens gewaltsam öffnen.

300 000 geknackt

Bilanz im Rastatter Benz-Werk

Rastatt (ema/red) – Das Rastatter Benz-Werk produziert in diesem Jahr so viele Autos wie noch nie. Erstmals werde man die Marke von 300 000 Einheiten knacken, sagte der Betriebsratsvorsitzende Ullrich Zinnert nach der gestrigen Betriebsversammlung im BT-Gespräch. Auch 2016 wird in Rastatt mit einem weiteren Produktionsrekord gerechnet. Die Entwicklung wird dadurch beflügelt, dass die vor drei Jahren an den finnischen Zulieferer Valmet vergebene Fertigung von A-Klassen beendet wird und diese Stückzahlen nach Rastatt verlagert werden.

Aktuell sind im Werk 6 455 Mitarbeiter beschäftigt; dazu kommen 350 Leiharbeiter. Laut Betriebsrat bekamen 100 befristet beschäftigte Zeitarbeiter ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk. Sie wurden zum 1. Dezember fest in die Stammbesellschaft übernommen. Weitere 150 Übernahmen von Zeitarbeitern würden folgen.

Kritisch sieht Zinnert die geplanten Pilotprojekte zur neu-

en Arbeitsorganisation. Tiefgreifende Veränderungen der Arbeitsweise innerhalb der Produktion wären die Folge. Der Betriebsrat werde mögliche Pilotbereiche kritisch begleiten.

Die Umsetzung des „Zukunftsbilds 2025“ stellt die Arbeitnehmervertretung vor große Herausforderungen. Man müsse Fremdvergaben, Qualifizierungstage und Kostensenkungsprogramme umsetzen.

Erfreuliches konnte Zinnert über die neue Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit berichten. Basis dieser neuen Regelung ist der IG-Metall-Tarifvertrag. Drei attraktive Modelle ermöglichen der älter werdenden Belegschaft den Übergang in den Ruhestand.

Beschäftigte, Werkleitung und Betriebsrat haben auf der gestrigen Betriebsversammlung rund 500 Weihnachtspakete für bedürftige Kinder gesammelt. Man unterstütze somit die Aktion „Schenk ein Lächeln“, wird der Betriebsratsvorsitzende Zinnert in einer Pressemitteilung zitiert.

Rastatt (ema) – Wolfgang Scheidtweiler lässt keine Zweifel daran, dass bei der Brauerei Franz Aufbruchstimmung herrscht. „Jetzt starten wir durch“, sagt der neue Eigentümer der Rastatter Traditionsbrauerei. Rund 600 Gäste aus dem Raum Rastatt konnten an zwei Abenden im großen Festzelt auf dem Gelände einen Eindruck von der Euphorie gewinnen. Anlass war der neue Markenauftritt.

Zum 1. Januar hatte die Pforzheimer Familie Scheidtweiler federführend die Brauerei Franz übernommen. Der Firmenchef ließ schnell mit ambitionierten Plänen aufhorchen. Und daran habe sich nichts geändert, auch wenn man den Zeitplan nun geändert habe, so der 68-jährige Firmenchef.

Ursprünglich hatte man die weitere Entwicklung in drei Abschnitten mit Start in diesem Jahr angehen wollen. „Wenn wir schon dran sind, dann ziehen wir das durch“, will Scheidtweiler nun die Vorhaben in einem Zug umsetzen. Auf der Liste steht die weitere Modernisierung der Technik, der Ausbau zur Erlebnis-Brauerei mit Biergarten Richtung Murgdamm und schließlich der Bau eines Vier-Sterne-Plus-Hotels mit rund 100 Zimmern. Einen zweistelligen Millionenbetrag will das Unternehmen in die Hand nehmen. Im Investieren ist Scheidtweiler erfahren. Der Gastro- und Brauunternehmer (unter anderem Brauhaus Pforzheim, Palmbräu Eppingen) hat sich zurzeit auch die Wiederbele-

„Jetzt starten wir durch“

Brauerei Franz hat bis zum 175-Jahr-Jubiläum 2017 viel vor



Die neue Franz-Familie: Wolfgang Scheidtweiler (Dritter von rechts) stellt die Mannschaft vor (rechts daneben Ehefrau Andrea und der frühere Chef Reinhold Fiedler). Foto: Mauderer

bung des Berghotels auf dem Königstuhl in Heidelberg vorgenommen. In Rastatt schwebt ihm ein Tagungshotel vor, das mit der denkmalgeschützten Brauerei verbunden wird. Die unterirdischen Gänge der Bundesfestung sollen als Weinkeller dienen.

Täglich will man Führungen anbieten; auch an ein Brauerei-Museum ist gedacht. Scheidtweiler schwärmt: Solch ein Brauhaus wie Franz mit dieser Architektur und der Lage gebe es kein zweites Mal in Deutschland. Für die Herberge müsste das Braumeister-Wohnhaus weichen. Die Zu-

fahrt erfolgt künftig vom Kapellenbuckel aus direkt an der Zufahrt zur Schloss-Galerie vorbei. An der Wand zum Einkaufszentrum will das Unternehmen eine Lagerhalle errichten. Von Grundstücksteilen Richtung Hilberthof beabsichtigt Franz sich zu trennen, um einer Wohnbebauung den Weg zu ebnen. Bis zum 175-Jahr-Jubiläum von Franz im Jahr 2017 soll bis auf das Hotel alles fertig sein.

Fundament ist und bleibt die Bierherstellung, künftig mit 15 000 bis 20 000 Hektolitern pro Jahr. Fünf Sorten werden in Rastatt gebraut; zwei Wei-

zenmarken kommen aus Eppingen. Scheidtweilers Senior-Braumeister Rudolf Gögl hat mit Franz-Kollege Joachim Schäfer die Rezeptur „um ein paar Nuancen verbessert“, sagte der Geschäftsführer. Davon konnten sich die Gäste nun ebenso überzeugen wie vom neuen Markenauftritt, den Mit-Geschäftsführer Lionel Berger erläuterte. Das Logo wurde leicht modernisiert; Bierkisten und Etiketten kommen neu daher, und auch an den Verkaufs- und Kühlwagen lässt sich erkennen, dass sich die Brauerei von innen und außen erneuert hat.